



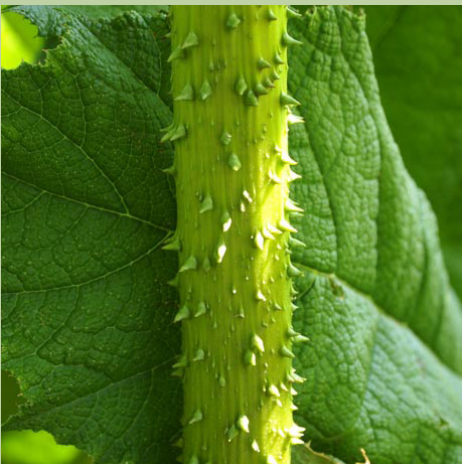
... im August ist das

## Brasilianische Mammutblatt (*Gunnera manicata*)

aus der Familie der Mammutblattgewächse  
(Gunneraceae)

Das Mammutblatt wird bis zu drei Meter hoch und besteht aus grundständigen Blättern mit meterlangen Blattstielen und riesigen rundlichen Blattspreiten. Die Pflanze stammt aus den kühlen Regionen im Süden Brasiliens und ist in unseren Breiten nicht ganz winterhart. Im Botanischen Garten wird der Wurzelstock daher im Winter mit einer dicken Schicht Pferdemist bedeckt, der nicht nur wärmt, sondern auch Nährstoffe liefert. Dabei ist das Mammutblatt aufgrund einer speziellen Symbiose mit Blaualgen gar nicht so sehr wie andere Pflanzen auf Nährstoffe im Boden angewiesen. Diese Blaualgen oder Cyanobakterien leben in kleinen Schwielen an der Basis der Blätter und fixieren den reichlich vorhandenen Stickstoff aus der Luft. Dieser wird dann als Exklusiv-Dünger vom Mammutblatt genutzt, wofür dieses die Symbionten mit den eigenen Stoffwechselprodukten versorgt.

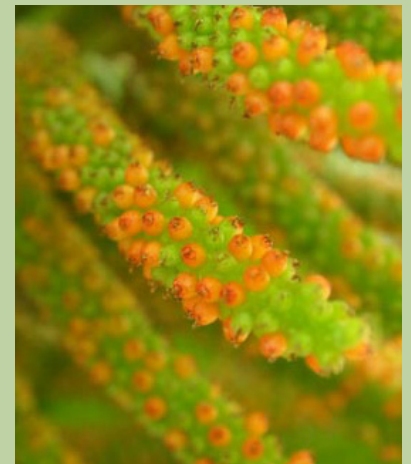
Die überraschend winzigen Blüten stehen in langen, verzweigten Blütenständen und entwickeln sich zu winzigen, kugeligen Früchten. In seiner Heimat wird das Mammutblatt auch gelegentlich für andere Zwecke verwendet, man benützt beispielsweise den gerbstoffreichen Wurzelstock zum Gerben von Leder. Und wie beim Rhabarber werden von manchen Mammutblatt-Arten sogar die Blattstiele geschält und gegessen.



Die Blattstiele sind stark bestachelt.



In speziellen Strukturen an der Blattbasis befinden sich symbiotische Blaualgen.



Winzige junge Früchte.